

HOMILIE zum "Kyrie eleison"

1977

11. Sonntag im Jahr / Lesejahr C

*Niederschrift
Gabriele Stolf*

Liebe Gemeinde !

Ich möchte heute schon zu Beginn unserer Feier etwas sagen, weil ich über das "Kyrie eleison" sprechen möchte, damit wir es dann bewußter rufen.

Wenn es Ihnen geht wie mir, dann ist es, besonders wenn es nur gesprochen wird, meist so im Huschen vorbei, und manche sind vielleicht noch nicht mal da, und das ist schade. Ich möchte, daß es uns aufgeht; denn es ist am Anfang der Feier wie ein Gebirge, das "genommen" werden muß, soll unsere Feier gelingen. Das gehört nicht nur zum Wortgottesdienst und darf nicht so leicht dahingesagt werden; nein, es ist wie ein Gebirge und ist uns zugemutet, das zu schaffen. Probieren wir es also, einmal dahinter zu kommen, was dieses "Kyrie" von uns verlangt.

Wenn man dem deutschen Wort nur folgt, dann denkt sich vielleicht einer: da ist man in Not und braucht Hilfe und sagt halt: Herr, erbarme Dich! Das ist nicht falsch, aber dann muß die Not bewußt sein, damit der Ruf Klang bekommt. Ist es nur private Not oder unser aller Zustand und von uns allen zu wissende Not? Was ist es denn inhaltlich, was uns zu diesem Ruf bewegt? -Ich will es auf drei Aussagen bringen.

Erstens, der so ruft zu Beginn der Eucharistiefeier, der ist in der Lage dessen, der weiß, was für ein Elend das ist, wenn mich niemand braucht. Darum geht es. In wievielen sitzt das: Mich braucht niemand, wozu streune ich eigentlich herum? Rufen tut mich niemand, ganz egal, was

ich treibe. - Das muß gesehen werden. Und dann das weitere: Wenn mich doch einer entdeckte und mich rief, dann bekäme mein Leben Gesicht; wenn er mich nur anschaute und merkte, daß mit mir was anzufangen ist! So in dieser Verfassung rufen wir nun zu IHM: "Herr, erbarme Dich!" Ich bin wer, Du weißt es, so fange doch was an mit mir! Der, zu dem wir so rufen, ist Christus, der im Namen unseres Gottes uns gesetzte "Herr" - jetzt paßt nicht "Heiland", nicht "guter Hirt", nicht "Vater" - unser "Herr" ist's, der uns braucht, der doch Leute braucht! - Das ist der Zusammenhang. So rufen wir: "Herr, erbarme Dich!" Nimm Dich meiner an. Sag mir, wo mein Platz ist. Sende mich - ich bin da! Das ist die erste Aussage.

Die zweite, die ständig mitzudenken ist: Ihm, dem Herrn, gehört ein Land, das Land "bis an den Rand der Erde". Sein Reich, seinen Bereich will ER in Ordnung bringen. So teilt er es den verschiedenen Vasallen zu Lehen zu, ganz parzelliert wird das Erdenland, jedem Einzelnen gibt er das Land zu Lehen, übergibt es in ihre Verantwortung, damit sie den Bezirk nach Kräften anpacken, das Beste rausholen, ständig wissend: nach des Herrn Willen muß ich es tun. Ich gehöre mit meinem Einsatz IHM - ich habe je gebettelt, daß er mich in Dienst nehme. Nun muß ich sichten meinen Bereich; das ist unverkennbar der deine: deine Familie, deine Nachbarschaft, dein Geschäft. Das muß jeder mit wachem Sinn kapieren, was er da im Sinne seines Herrn zu tun hat, was sein Lehen ist; anvertraut ist es ihm, zu Lehen gegeben - also immer in Distanz bleiben. Wir machen meist den Fehler, uns

ganz ineins zu setzen, aber das entspricht nicht der Wahrheit, wir haben's nur zu Lehen - es ist sein! So die Kinder, die Eltern, die Nachbarn, die Güter - sein sind sie! Wüßten wir das immer, das gäbe unserm Leben Charakter. Du sollst begriffen haben, daß du berufen bist, ein Lehen zu verwalten, auf das ER ein Auge hat. Also gebrauch deine Kräfte nach seinem Willen! Und die dritte Aussage: Es möchte sein, daß ich mich erinnere: es ist nicht das erstemal, daß es mir anvertraut wurde. Ich habs schon mal übernommen und habe das und das verpfuscht und hab's hingehauen. Nun mischt sich dem Ruf "Herr, erbarme Dich!" noch das Besondere bei: Gib mir noch einmal die Chance, vergiß und vergib meine Sünde! Im Maße uns das gelingt hereinzuholen, gewänne unser Leben Charakter. Versuchen wir es, wenn wir nun zu Beginn unserer Feier diesen Ruf singen, uns ganz IHM zu öffnen, den wir als einzigen Herrn haben, der uns erkennt und senden will.

Amen.

(Homilie am 12.6.1977)

St.Laurentius